



ausgabe wir westfalen

Westfalen

Liebe Leserin, lieber Leser,



einen wahren Gänsehautmoment durfte ich gemeinsam mit allen anderen Zuschauern am 19. Oktober in Berlin erleben: Als bei strahlendem Herbstwetter rund

200 DLRG-Boote aus ganz Deutschland die Spree entlangfuhren, war dies ein Anblick, der mir wirklich zu Herzen ging. Hier wurde die tagtäglich in ganz Deutschland gelebte Gemeinschaft unserer Kameradinnen und Kameraden gleichzeitig spürbar und sichtbar. An dieser Stelle danke ich natürlich ganz besonders den beteiligten Bootsbesetzungen aus Westfalen, die zu diesem schönen Erlebnis beigetragen haben.

Viele weitere Momente der Gemeinsamkeit gab es auch an den anderen Tagen der zentralen 100-Jahr-Feier der DLRG in Berlin und Potsdam zu erleben – hierüber berichten wir auf den folgenden Seiten.

Im Vorfeld der Feierlichkeiten trat die DLRG-Bundestagung zusammen, um die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen und die westfälischen Delegierten vertraten hierbei die Interessen unseres Landesverbandes – auch hierüber berichten wir in dieser Ausgabe des Lebensretters.

Zwei große Veranstaltungen auf der Ebene unseres Landesverbandes werden aktuell bereits vorbereitet: unser gemeinsamer Fachlehrgang im Januar und unsere LV-Tagung im Mai 2014. Gleichzeitig finden die letzten Aus- und Fortbildungen des Jahres 2013 statt und die Kameradinnen und Kameraden in unseren Gliederungen freuen sich auf einen harmonischen Jahresausklang.

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2014 wünscht

Anne Feldmann
Präsidentin



Bundestagung und 100-Jahr-Feiern in Potsdam und Berlin aus westfälischer Sicht

Am 17. und 18. Oktober tagte die Bundestagung der DLRG in Potsdam. Das dortige Kongresshotel bot hervorragende Bedingungen für diese Tagung mit 155 Delegierten und vielen Gästen: einen großen Saal für die Tagung und eine große Zahl weiterer Räume für Workshops und Arbeitsgruppen sowie viele kleine Sitzgruppen für die Gespräche am Rande.



Mit fünf Frauen und 15 Männern stellte der Landesverband Westfalen die zweitgrößte Delegation auf der Bundestagung der DLRG in Potsdam.



Zwei Tage wurde diskutiert und abgestimmt – bei einigen Themen ging es kontrovers zur Sache. Einig waren sich alle Delegierte aber bei der Wahl zum Präsidenten: Hans-Hubert Hatje wurde einstimmig gewählt.



Im Rahmen der Bundestagung erhielt Hans-Dieter Hucke (l.) aus Gütersloh vom neuen Präsidenten Hans-Hubert Hatje eine Urkunde für seine 25-jährige Tätigkeit im zentralen Wasserrettungsdienst Küste.



Rund 200 DLRG-Boote demonstrierten gegen die sinkende Schwimmfähigkeit von Kindern und für den Erhalt der Schwimmbäder – mit dabei rund 30 Boote aus Westfalen, u. a. die Westfalen 1 aus Bochum (Bild oben) und die Albatros aus Oberhundem (Bild unten links).



Die Lüdenscheider ließen den anstrengenden, aber tollen Tag beim Festabend in den Babelsberger Filmstudios ausklingen.



Auch eine Riesenente war mit von der Partie.



Richard Römer.

Hagen-Hohenlimburg ehrt Richard Römer

Seit dem 19. Oktober 2013 trägt das Hohenlimburger Lennebad einen neuen Namen: Richard-Römer-Lennebad. Eine Plakette im Eingangsbereich erinnert nun an den Sergeanten aus Hohenlimburg, der 1912 zur richtigen Zeit am richtigen Ort war – nämlich in Binz auf Rügen. Er wurde Augenzeuge des Zusammenbruchs der Seebrücke und rettete unter Einsatz seines eigenen Lebens 13 Menschen vor dem Ertrinken. Dieses tragische Unglück war Anlass zur Gründung der DLRG im Jahr 1913.

Vier Westfalen im neuen Präsidium der DLRG



Jochen Brünger
aus Herdecke, 55 Jahre.
Mitglied der DLRG seit
1972, Vizepräsident

Was gefällt dir besonders an der DLRG?

Als Jugendlicher hat mich neben der Schwimm- und Rettungsschwimm- ausbildung besonders die Wachstation an der Ruhr und das Angebot von Jugendgruppenabenden, Ausflügen und Jugendfreizeiten angesprochen. Ich bin sicher, damit können wir auch heute bei Kindern und Jugendlichen punkten.

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren?

Die demografische Entwicklung zeigt, dass wir zukünftig weniger Jugendliche in Deutschland haben werden. Wir müssen uns also bei der Mitgliederwerbung und bei der Werbung um Aktive besonders engagieren, damit wir in allen Bereichen weiterhin leistungsfähig bleiben. Darüber hinaus bleiben die sinkende Schwimmfähigkeit von Kindern und die steigende Zahl von Bäderschließungen Themen, die wir aktiv angehen müssen.



Carsten Schleppehorst
aus Rheda-Wiedenbrück,
36 Jahre, Mitglied der
DLRG seit 1987, stellvertre-
tender Leiter Einsatz mit
dem Arbeitsschwerpunkt
Rettungssport

Was gefällt dir besonders an der DLRG?

Die Vielfalt. Bei uns kann jede und jeder etwas finden, was Spaß macht. Wasserrettungsdienst, Boot fahren, Tauchen, Spitzensport oder Breitensport – und ein Wechsel zwischen diesen verschiedenen Angeboten ist jederzeit möglich. Das unterscheidet uns von vielen anderen Vereinen.

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren?

Den Rettungssport noch weiter an die Kernaufgaben der DLRG heranzuführen. Rettungssport und Wasserrettungsdienst ergänzen sich meines Erachtens gut. Junge Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer können sich im Rettungssport messen und Leistungssportler sind gute Vorbilder für zukünftige Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst. Das wird eine spannende Aufgabe.



Joachim Kellermeier
aus Löhne, 59 Jahre, Mit-
glied der DLRG seit 1968,
Schatzmeister

Was gefällt dir besonders an der DLRG?

Das überwiegend gute Klima und der kameradschaftliche Umgang. Wir sind uns sicher nicht immer alle einig, aber wir ringen dann gemeinsam um eine Lösung und das finde ich gut.

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren?

Wir haben sehr soziale, geringe Mitgliedsbeiträge. Davon alleine können wir die vielfältigen Aufgaben der DLRG nicht erfüllen. Deshalb wurde vor einigen Jahren das Spenden-Mailing eingeführt – das äußerst erfolgreich ist. Nicht alle Gliederungen haben sich an dieser Aktion beteiligt, sodass die finanzielle Ausstattung von Ortsgruppen, Bezirken und Landesverbänden sehr unterschiedlich ist. Dieses Problem zu lösen, ohne eine Neiddebatte zu führen, das beschäftigt mich sehr.



Sabine Lillmanntöns
aus Beckum, 47 Jahre, Mit-
glied der DLRG seit 1980,
stv. Leiterin Ausbildung mit
den Arbeitsschwerpunkten
Schwimm- und Rettungs-
schwimm- ausbildung, Brei-
tensport und Integration
von gesellschaftsrelevanten
Themen in diese Bereichen.

Was gefällt dir besonders an der DLRG?

Die Vielseitigkeit des Angebots. Ich habe meine Schwimmfähigkeit in einem Schwimmclub erweitert, bei dem Wettkämpfe im Mittelpunkt standen. Seit ich in der DLRG bin, kann ich alle meine Fähigkeiten entfalten. Als ich jung war, bin ich auf Wettkämpfen geschwommen, später habe ich Gelerntes an andere weitergegeben und jetzt habe ich so viel Erfahrung, dass ich durch Netzwerke mit anderen arbeiten und Erfahrungen verteilen möchte.

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren?

Zuerst ist hier der Alterswandel zu nennen. Viele Ortsgruppen haben schon jetzt Probleme mit dem Nachwuchs am Beckenrand. Durch Schulausbildung und Studium gehen viele Teens dem Verein verloren. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr aktive ältere Menschen. Diese müssen wir in unseren Verein einbinden. Das ist für die Zukunft der DLRG wichtig.

Landesmeisterschaften im Motorrettungsbootfahren

Am 28. September trafen sich 16 Teams am Alberssee in Lippstadt, um den diesjährigen Landesmeister im Motorrettungsbootfahren zu küren. Die Mannschaften bewiesen ihr Können beim Slalomfahren und Rettungsballzielwurf. Auch eine Trageübung, Knotenkunde und theoretische Fragen gehörten zu den Prüfungen.

Sieger wurden die Männer aus Dortmund-Mitte mit dem »Hai«, den zweiten Platz belegte Bochum-Süd mit »Nivea 93« und Dritte wurden die Damen aus Dortmund-Mitte.

Bernd Vierhus, Landesbeauftragter für das Bootswesen, und Vizepräsident Wolfgang Cech zeigten sich beeindruckt vom großen Engagement und vom hohen Leistungsstand der westfälischen Bootsbesetzungen. Sie dankten Bernd Spieker und seiner Ortsgruppe Lippstadt für seine gute Organisation.

Christine Feige



Albersseecup 2013 in Lippstadt



Beim diesjährigen Albersseecup konnten vor allem die jüngeren Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerinnen zeigen, dass sie schon beim Paddeln mit dem Rettungsbrett bzw.

Deutschland gewinnt Junioren-EM und zwei Westfalen waren dabei!

Als die Juniorennationalmannschaft der DLRG in Italien die Europameisterschaft der Junioren gewann, hatten auch zwei Rettungssportler aus Westfalen großen Anteil an dem Sieg: Sophia Bauer (DLRG Langenberg) und Fabian Thorwesten (DLRG Beckum-Lippetal). Beide waren die Flossenschwimmer in den Gurtretterstaffeln, die am Adriastrand von Riccione ganz zum Schluss geschwommen wurden. Beide Staffeln holten Gold und besiegelten damit endgültig den ersten Nationensieg vor Italien nach 2008. Sophia Bauer hatte schon im Hallenbad den Titel über 100 Meter Retten mit Flossen gewonnen. Fabian Thorwesten wurde in dieser Poolsdisziplin in neuer persönlicher Bestzeit Vierter.

Juergen Wohlgemuth

Rettungskajak, Laufen-Schwimmen-Laufen und beim Beach Flags fit sind. Der Wettkampf am Lippstädter Alberssee startete pünktlich um 10:00 Uhr, dabei: Sportler zwischen 7 und 49 Jahren, die in unterschiedlichen Altersklassen gewertet wurden. Insgesamt nahmen 29 Ortsgruppen mit 250 Sportlern und Sportlerinnen teil.

Aus Harsewinkler Sicht waren die Nipper (Kinder zwischen 7 und 14 Jahren) oft vorne mit dabei. So gewann Amelie Kleine beim Laufen-Schwimmen-Laufen (50 Meter Laufstrecke über den Sand, 100 Meter Schwimmen) und sicherte sich den dritten Platz beim Rettungsbrettrennen in ihrer Altersklasse 9/10. Thilo Brockmeyer, zweitjüngster Starter, gewann in seiner Altersklasse 7/8 das Rettungsbrettrennen sowie Beach Flags und wurde Zweiter beim Laufen-Schwimmen-Laufen. Jessika Scholz und Nicolas Fölling (beide AK 13/14) belegten beim Rettungskajak-Rennen jeweils Platz 3. Alle Nippers trainierten regelmäßig im letzten Sommer mit Rettungsbrett und Rettungskajak auf der Ems. Bei so viel Trainingsfleiß können sie in den nächsten Jahren bestimmt an die Erfolge der »Großen« anknüpfen, so Trainer Dirk Brockmeyer. Der Albersseecup wird gemeinsam von der DLRG Harsewinkel und der DLRG Lippstadt organisiert.





Spektakulärer DLRG-Strömungsretter-Lehrgang

Strömungsretter aus ganz NRW absolvierten vom 21. bis 22. September bei der DLRG in Münster einen Lehrgang mit spektakulären Übungen.

Was in der Theorie noch recht nüchtern auf die Teilnehmer wirkte, ließ in der Praxis den Adrenalinspiegel deutlich ansteigen. Die Rettung aus der Höhe, wie z. B. bei überfluteten Häusern mit der Rettung von verletzten Personen, stellte an die

Teilnehmer hohe Anforderungen. Hierfür stand der ca. 18 Meter hohe Übungsturm der Feuerwehr Münster an der Feuerwache 2 zur Verfügung. Die zuvor am Boden geübten Seiltechniken wurden hier in die reale Situation umgesetzt.

Für die Übung von Zugangstechniken über Brücken und Bäume in Flüsse hinab, führten die Ausbilder Patrick Sandfort und Christina Maßmann die Teilnehmer

an die Weise bei Gelmer. Das dortige Steilufer ist bis zu 15 Meter hoch und diente zur Übung der Rettung von Personen über Schräghänge und absturzgefährdete Uferböschungen mittels Flaschenzügen. Solche Rettungen werden auch in mitunter spektakulären Gebirgsschluchten in Gebirgen in unserem Nachbarland Österreich geübt.

Wilfried Sandbaumhüter

Luft anhalten und Reanimieren



20 Taucherinnen und Taucher ließen sich bei einer Kombi-Fortbildung mit den Themen Trainingslehre und Tauchmedizin qualifizieren. Auf dem Gelände der Bundeswehr-Sportschule in Warendorf trafen sich Freizeitgerätetaucher, Einsatztaucher und Tauchlehrer aus den beiden Landesverbänden Nordrhein und Westfalen.

Am Samstag stand Apnoe-Tauchen oder auch Free-diving auf dem Trainingsplan. Neben der Physiologie konnte der Referent Thomas Kromp die Taucher mit Entspannungsübungen und Atemtechniken auf den

Praxisteil am Nachmittag vorbereiten. Im 50-Meter-Becken übten die Teilnehmer mit den neuen Tipps und Hinweisen Strecken- und Zeittauchen und auch neue Tauch-Trainingsmethoden wurden ausprobiert. Dazu gehörten Tauchkugeln und ein Unterwasser-«Bungee-Seil». Am Sonntag ging es mit dem ersten medizini-

schen Teil weiter: Dr. med. Tim Piepho erklärte die medizinischen Gründe für die Tauchsportuntersuchung, die Unterschiede der verpflichtenden Berufsgenossenschaftlichen Untersuchung der Einsatztaucher und gab weitere Informationen zum Thema Tauchen und Medikamente. Über Neuerungen im EH-Bereich berichtete Volker Lutz Kalinke als Landesbeauftragter Erste Hilfe und Sanitätswesen den Tauchern. Bewegung kam noch einmal in den Lehrgang, als alle Teilnehmer die Zwei-Helfer-Methode der Wiederbelebung mit der Anwendung eines AEDs an Puppen ausprobieren konnten. Nun liegt es an den Teilnehmern, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auszubauen und weiterzugeben, um die Apnoe-Fertigkeiten der Taucher in der nächsten Saison zu verbessern!

Verabschiedung von Bruno Witzenhausen



Über 18 Jahre war Bruno Witzenhausen der »gute Geist« der Landesverbandsgeschäftsstelle: Er sorgte dafür, dass die Außenanlagen des Professor-Gelzer-Hauses immer gepflegt aussahen, kümmerte sich um kleine Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten und sprang auch oft an Wochenenden und Feiertagen ein, wenn »Schlüsseldienst« für Lehrgänge und andere Veranstaltungen in den Seminarräumen notwendig war. Ab Oktober 2013 ist Bruno Witzenhausen nun im wohlverdienten Ruhestand. Am 10. Oktober verabschiedete ihn Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann mit einem großen Präsentkorb und ihrem Dank für seinen langjährigen Einsatz für die DLRG Westfalen.

Informationsveranstaltung »Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte«



Am 7. September 2013 trafen sich DLRG-Aktive aus den Bezirken im Landesverband Westfalen, um sich über die neue Richtlinie des Landes zum Thema »Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte« zu informieren. Mit dabei: Dieter Schwarzer (Mitte), Leiter Schwimmen im Landesvorstand, Thorsten Krüger (links daneben), Mitarbeiter der DLRG Westfalen, und Björn Wiczorek (ganz links), Landesbeauftragter DLRG und Schule.

Professor-Gelzer-Haus: Dach- und Fassadensanierung



In den letzten Tagen des Septembers wurde das Gebäude der Geschäftsstelle der DLRG Westfalen in Dortmund komplett eingerüstet. Am 1. Oktober begannen dann die eigentlichen Arbeiten: Das Dach wurde neu gedeckt und die Fassade bekam einen neuen Anstrich.

Ingo Wolf ist neuer Senatspräsident der Stiftung Lebensrettung Westfalen



Im Bild (v. l. n. r.): Prof. Günter Willmann, Gunther Siepmann, Dr. Ingo Wolf, Anne Feldmann, Landtagspräsidentin Carina Gödeke, Laurenz Meyer.

Senat und Vorstand der Stiftung Lebensrettung Westfalen trafen sich im Professor-Gelzer-Haus in Dortmund und wählten Dr. Ingo Wolf zu ihrem neuen Senatspräsidenten, Stellvertreter wurde Laurenz Meyer. Der Vorstand der Stiftung will zukünftig mehr für die Arbeit der DLRG werben. Unterstützerinnen und Unterstützer sind gern gesehen. Weitere Infos unter <http://stiftung-westfalen.dlrg.de/>.



50 Jahre Wasserrettungsdienst am Biggensee

Der Vizepräsident der DLRG Westfalen, Carsten Hafermas (2. v. r.), gratulierte der Ortsgruppe Olpe, ihrem Vorsitzenden Rolf Kantelhardt (r.) und weiteren Ehrengästen zum Jubiläum. In seinem Grußwort hob Bürgermeister Horst Müller ausdrücklich hervor, dass ihm die Schwimmausbildung sehr am Herzen läge. Das hörten die zahlreichen Gäste gerne.

Westfalen unterstützt DLRG auf dem SPD-Bundesparteitag

Anne Feldmann, Präsidentin der DLRG Westfalen (l.), unterstützte im November den Bundesverband der DLRG auf dem SPD-Bundesparteitag in Leipzig. Zusammen mit Achim Wiese, Leiter der Verbandskommunikation der Bundesebene, informierte sie die Delegierten über die Problematik, dass immer mehr Kommunen ihre Bäder schließen. Eine der zahlreichen Besucherinnen am Stand war Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt.



Katastrophenschützer besuchen ehemaliges Hochwassergebiet



Fast auf den Tag genau drei Monate nach dem verheerenden Jahrhunderthochwasser besuchten fünf Katastrophenschützer aus Westfalen das ehemalige Hochwassergebiet im Bereich

Schönebeck. Zustandegekommen war der Besuch auf Einladung der kleinen Gemeinde Ranies. Während des Hochwassers war dieser Ortsteil von Schönebeck zwangsevakuert worden, jedoch konnte durch eine gemeinsame Kraftanstrengung aller eingesetzten Helfer ein Deichbruch in letzter Minute verhindert werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Feier wollten sich die Einwohner nun bei den damals in dem betroffenen Einsatzabschnitt eingesetzten Helfern für ihren selbstlosen Einsatz bedanken.

Besonders interessant war für die Helfer die Besichtigung der mittlerweile trocken gefallen Einsatzstellen, was in einigen Fällen erst jetzt im Nachhinein das Ausmaß der damaligen Flut richtig verdeutlichte. Teilweise lagen auch die verbauten Sandsäcke noch an Ort und Stelle, da viele der Schadstellen im Deich noch nicht repariert werden konnten.

Im Auftrag des Landesverbandes Westfalen überreichte Ronald Kleinberg den damaligen Einsatzabschnittsleitern der Freiwilligen Feuerwehr Ranies je eine Gedenktafel und eine taktische Karte des betroffenen Deichabschnitts als Andenken und zum Dank für die gute Zusammenarbeit.

Daniel Menne

Erster Jugendwachdienst der Ortsgruppe Natzungen

Das in diesem Jahr neu gegründete Jugendeinsatzteam

der Ortsgruppe Natzungen hatte jetzt endlich die Chance, das gelernte Wissen hinsichtlich des Wasserrettungsdienstes am Godelheimer See hautnah und praxisbezogen mitzuerleben. Seit dem Frühjahr hatten sich die Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren immer wieder in der Natzunger Fahrzeughalle mit ihren Betreuern getroffen, um bestmöglich auf den Wasserrettungsdienst vorbereitet zu werden. Neben dem Kennenlernen der Einsatzmaterialien standen unter anderem die Kommunikation per Funkgerät und die Ausbildung in Erster Hilfe auf dem Programm. Natürlich durfte auch ein Planspiel mit Playmobil-Figuren zur Symbolisierung der Godelheimer Wachstation, ihrem See und verschiedener Ausgangssituationen nicht fehlen.

Mit so viel theoretischem und praxisbezogenem Wissen ging es dann mit 16 Jugendlichen und ihren Betreuern mit dem Hochwasserrettungsboot »Pinguin« zum Godelheimer See. Am Donnerstag zuvor jedoch traf man sich noch ein letztes Mal, um gemeinsam die benötigten Materialien einzupacken, das Boot klarzumachen und alles für eine zügige Abreise am Samstag vorzubereiten. Die Betreuer legten ein Augenmerk darauf, dass die Jugendlichen möglichst viel mit eingebunden wurden, um wachdienstbezogenes Material einzupacken und später in Eigenverantwortung auch einzusetzen. Während die eine Gruppe vor der Wachstation das Zelt aufbaute, fuhr eine weitere Gruppe einkaufen, um Verpflegung für das Wochenende zu besorgen,



Das Jugendeinsatzteam der DLRG-OG Natzungen vor der Wachstation in Höxter-Godelheim mit ihren Betreuern Laura Tewes (l.), Melanie Dierkes (2. v. l.) und Christoph Dierkes (r.)

denn gekocht wurde selber und es gab einiges zu schnippeln. So lernten die Jugendlichen nicht nur wachdienstspezifische Dinge, sondern auch, was das alltägliche Leben so mit sich bringt: Kochen, Tischdecken, Geschirrspülen, Aufräumen und selbstverständlich auch das Bad zu putzen.

In Gruppen von je einem Betreuer und vier Jugendlichen wurde dann der restliche Wachttag jeweils stundenweise aufgeteilt. Während die eine Gruppe den zu überwachenden Strandabschnitt im Auge hatte, lernte die andere alles Wissenswerte über das Boot und die Besatzung, wie diverse Knoten gemacht werden, wie eine Reanimation vonstatten geht und was der Wachleiter sowie der Funkprotokollführer zu tun haben.

Die Jugendlichen waren sich in der abschließenden Manöverkritik einig, dass der Jugendwachdienst allen sehr viel Spaß gemacht hat und dass sie viel gelernt haben. Auch die Betreuer hatten sichtlich viel Freude, den Jugendlichen ihr Wissen näherzubringen und sie für zukünftige Aktivitäten in der DLRG zu begeistern.

Melanie Dierkes

DLRG auf dem Südwestfalentag in Bad Berleburg

Die DLRG Bad Berleburg präsentierte sich im Rahmen des 6. Südwestfalentages. Dieser fand in diesem Jahr in Bad Berleburg statt. Neben einigen Vorführungen im angrenzenden Fluss Odeborn gab es einen bunten Mitmachstand für Kinder, an dem es viel zu entdecken und zu erleben gab. Kreativ werden konnten die Kinder beim Ausmalen der Baderegeln in der Mal-Ecke und beim Zusammensetzen der Baderegeln. Die beiden Handpuppen Rudi und Nobbi brachten ihnen beim Kasperletheater spielerisch die wichtigsten Sicherheitsregeln im und am Wasser bei. Beim Entenangeln war immer was los. Hier mussten die Kinder den Schriftzug DLRG zusammenangeln. Die Buchstaben versteckten sich unter den einzelnen Enten, die im Planschbecken schwammen. Außerdem konnte man sich in ein echtes Rettungsboot setzen und sich alles einmal erklären lassen. Für gute Laune und viele fröhliche Gesichter sorgte Nobbi in Lebensgröße. Kein Wunder, dass der Stand immer dicht mit Kindern bevölkert war. Für interessierte Eltern gab es einen Infostand, an dem sie sich über alle Tätigkeiten der DLRG informieren konnten.

Carsten Mosch



DLRG Halle: Dach über dem Kopf und 163 PS unter der Haube



Die Stimmung war trotz des feuchten Wetters am 14. September hervorragend, denn die DLRG Halle hatte doppelten Grund zur Freude: Nach jahrelangem Sparen sowie eifriger Sponsorenwerbung konnte das neue Einsatzfahrzeug – ein neun-sitziger Mercedes Sprinter – präsentiert werden. Darüber hinaus haben die Haller nun in ihrem neuen Vereinsheim wieder ein Dach über dem Kopf. Das Lindenbad, die Trainingsstätte der Ortsgruppe, war 2012 dem Bagger zum Opfer gefallen und mit ihm die Vereins-

räume. Sie wurden jetzt durch einen 30 m² großen Doppelcontainer, der in Nähe des im Jahr 2014 fertigzustellenden neuen Schwimmbades errichtet wurde, ersetzt. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe durch Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann wurde der aus dem Stadtsäckel finanzierte Vereinsraum offiziell übergeben.

Die Gäste aus der DLRG, Verwaltung, Politik und benachbarten Vereinen kamen gern, um sich mit der Ortsgruppe über die Neuanschaffungen bzw. »nachträglichen Geschenke zum 25-jährigen Jubiläum«, wie der Vorsitzende Manuel Schwager es ausdrückte, zu freuen. Ohne Spenden und auch die Unterstützung durch die Stadt Halle hätte die Haller DLRG noch weitere Jahre sparen müssen, denn 50.000 Euro kommen nicht von selbst zusammen. Jetzt ist die Ortsgruppe bestens motorisiert. Mit 163 PS kann auch der schwere Tauchanhänger problemlos

gezogen werden. Das ist notwendig, da das Einsatzfahrzeug dem Tauchtrupp des Katastrophenschutzzugs im Kreis Gütersloh zur Verfügung steht. Diese Zusammenhänge werden an diesem Tage für die Öffentlichkeit transparenter gemacht. Die Kameraden aus dem Bezirk Gütersloh, zu denen auch Mitglieder der Ortsgruppe Halle gehören, reisten mit ihrem Material von Tauch- und Bootstrupp an und beantworteten viele Fragen. Hans-Albert Lange, der Bezirksvorsitzende der DLRG im Kreis Gütersloh, war vor Ort, um die Digitalfunkgeräte zu überreichen. Doch das Fahrzeug wird selbstverständlich auch innerhalb der Ortsgruppe, z.B. für die sehr aktive Jugendabteilung, eingesetzt und zu vielfältigen weiteren Aufgaben wie Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Nur kurz ist die Atempause für die aktiven Mitglieder, denn als nächstes Projekt gilt es, ein Carport für das Fahrzeug zu errichten. *Anke Ruprecht*

Kanutour endet tragisch – Einsatzübung des Bezirks Witten



Eine Einsatzübung am 100. Geburtstag der DLRG – an diesem besonderen Tag wollte die DLRG Witten zeigen, dass sie im Ernstfall für die Menschen da ist.



»**Meine Kinder und Enkelkinder** haben sich von ihrer Kanutour auf der Ruhr nicht gemeldet. Die Handys funktionieren nicht mehr. Ich befürchte das Schlimmste.« Der (gespielte) Anruf einer Frau aus Witten löste eine Einsatzübung aus, an der sich insgesamt 25 DLRG-Einsatzkräf-

te beteiligten. In der Übung wurden das Erkunden des Reviers, die Suche nach den neun vermissten Personen und die Rettung vorbildlich gemeistert, so Moritz Rehder, stellvertretender Bezirksleiter der DLRG Witten. Die »zahlreichen Verletzungen« reichten von einem Schock

über Schürfwunden und Knochenbrüche bis zu einer Bewusstlosigkeit mit einer Reanimation. Die Verletzten wurden von den realistischen Unfall- und Notfalldarstellern (RUND) der DLRG und des Arbeiter-Samariter-Bundes gespielt.

Hohe Auszeichnung für Ursel Müller



Im Bild Horst Schiereck (r.) und Ursel Müller mit den Gratulanten Anne Feldmann, Präsidentin der DLRG Westfalen, und Egbert Müller, Bezirksvorsitzender der DLRG Herne-Wanne-Eickel.

Das **Verdienstkreuz am Bande** hat Bundespräsident Joachim Gauck **Ursel Müller** verliehen. Oberbürgermeister Horst Schiereck überreichte ihr nun die Auszeichnung, mit der ihr jahrzehntelanges Engagement für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft gewürdigt wird. Darin sehe sie einen Lohn für alle die Aktiven ihrer Ortsgruppe, die in der Schwimmausbildung und Wasserrettung tätig sind und waren, betonte Müller, die als Vorsitzende seit 1992 die DLRG-Ortsgruppe Wanne-Eickel führt.

40 Jahre DLRG Natungen



40 Jahre DLRG Natungen – Landrat Friedhelm Spieker und Bürgermeister Bernhard Temme (l.) gratulierten herzlich. Markus Tewes (4. v.l.) erhielt das Verdienstabzeichen der DLRG in Gold.

Melanie und Christoph Dierkes, Marc Frewer, Benedikt Heise sowie Elisabeth und Christoph Temme erhielten eine »Sonderauszeichnung für besondere Verdienste während der Flutkatastrophe 2013«. Mit auf dem Bild Achim Sandmann (r.), Landesvorstandsmitglied der DLRG Westfalen.

60 Jahre Rettungsschwimmausbildung in Höxter



Höhepunkt der Jubiläumveranstaltung war die feierliche Übergabe des neuen Mannschaftstransport- und Gerätewagens, der zu einem Großteil aus Spenden finanziert werden konnte. Die Freude war groß: Rolf Schimmel von der Sparkasse Höxter (l.) und DLRG-Vorsitzender Uwe Schreiner (3. v.r.).

40 Jahre nach Gründung der DLRG in Deutschland wurde die DLRG-Ortsgruppe Höxter ins Leben gerufen, genauer gesagt im Mai 1953. Gründer und erster Vorsitzender war Schwimmmeister Paul Hellendorf (1912–1982). Die ersten Aktivitäten spielten sich hauptsächlich im Sommer im Freibad ab, da noch kein Hallenbad zur Verfügung stand. Hier wurde nicht nur die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung durchgeführt, sondern es wurde auch kräftig gefeiert. Noch immer kursiert die Anekdote, dass Gründungsvater Paul Hellendorf mit dem Fahrrad vom Brett des Zehn-Meter-Turms unter großem Beifall ins Wasser gefahren ist.

Auch heute hat die Kreisstadt Höxter kein Hallenbad. »Seit vier Jahren müssen unsere Einsatzkräfte weite Fahrten auf sich nehmen, um nicht völlig aus dem Training zu kommen«, so DLRG-Vorsitzender Uwe Schreiner. Dies ist auch deshalb eine unhaltbare Situation, da die DLRG seit 1995 den Rettungswachdienst am Freizeitsee Höxter-Godelheim sicherstellt. »Ein Betrieb der Freizeitanlage wäre ohne die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DLRG gar nicht möglich«, sagte der stellvertretende Bürgermeister Werner Böhler auf der Jubiläumsfeier der DLRG Höxter. Er bedauerte die fehlende Ganzjahresschwimmmöglichkeit in der Kreisstadt und versprach baldige Abhilfe.

Neue Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit der Landesverbandsjugend

Sara Triebler stellt sich vor

Hallo!

Mein Name ist Sara Triebler und seit dem 30. Juni bin ich Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit in der Landesverbandsjugend! Was für ein wunderschöner Job! Ich bin 21 Jahre alt und studiere seit diesem Semester evangelische Theologie auf Pfarramt in Münster.

Zur DLRG bin ich vor acht Jahren ganz typisch durch den Schwimmunterricht gekommen. Dort habe ich dann meine Abzeichen gemacht und habe zunächst als Ausbilderin gearbeitet. Zwischendurch habe ich den Jugendvorstand bei einigen Arbeiten unterstützt.

Seit Februar dieses Jahres bin ich als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit ein gewähltes Vorstandsmitglied der Bezirksjugend Dortmund. Es ist mir wichtig, die Basisarbeit der DLRG nicht aus den Augen zu verlieren. Deswegen ist mein erstes Ziel auch, ein gutes Netzwerk aufzubauen. Mit dazu gehört die Arbeit an

der Homepage und Facebook, die es mir ermöglicht, mit vielen Mitgliedern in Kontakt zu treten.

In meiner Freizeit bin ich neben der DLRG auch noch aktiv in der Gemeindearbeit meiner Kirche. Mein Schwerpunkt dort liegt besonders auf der Jugendarbeit und es macht mir großen Spaß, die Jugendlichen zu begleiten. In der DLRG habe ich besonders viel Spaß an der Schwimmausbildung und dem Vertreten der DLRG in der Öffentlichkeit. Natürlich habe ich auch schon am Wasserrettungsdienst teilgenommen und Lehrgänge besucht. Ihr seht, die DLRG hat einen großen Anteil in meinem Leben. Ich freue mich auf die kommende Arbeit, die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und natürlich darauf, euch bald kennenzulernen.

Bei Fragen oder wenn ihr etwas Spannendes habt, worüber wir berichten sollen, sprecht mich an!



Web:

<http://westfalen.dlrg-jugend.de/start.html>

E-Mail:

sara.triebler@westfalen.dlrg-jugend.de

Das ist uns aufgefallen:

»Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, dass alle Kinder in Wetter schwimmen lernen sollen.«

Frank Hasenberg,
Bürgermeister von Wetter an der Ruhr



Herzlichen Glückwunsch an alle Bürgerinnen und Bürger von Wetter zu solch einem Bürgermeister. Wir hoffen sehr, dass sich viele Nachahmer finden!



18.-26.1.2014
www.boot.de

Wir freuen uns über Ihren Besuch an unseren Informationsständen in den Hallen 3 und 14. Ermäßigungskarten gibt es bei Ihrer örtlichen DLRG oder unter: verbandskommunikation@westfalen.dlrg.de

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr.

Auflagenhöhe: 3.200 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund.

E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, Tel.: 0231 44 22 46 - 0.

Redaktion: Bärbel Brünger, Petra Grams, Gerd Korditzke

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de.

Einsendeschluss für die Ausgabe 1/2014: 15. Januar 2014